

Chronik des Geschichtsvereins für 1994

Auch in diesem Jahr ließ es die starke berufliche Belastung des Geschäftsführers nicht zu, ein umfangreicheres Programm zu gestalten, als es in dieser Übersicht aufgezeigt wird. Leider mußte eine für den 22. Oktober vorgesehene Exkursion nach Rosenheim zur Ausstellung „Deutsche im Osten – Geschichte, Kultur, Erinnerungen“ wegen zu geringen Interesses ausfallen, obwohl das Angebot auch über die Volkshochschule verbreitet worden war. Überhaupt läßt die Teilnehmerfrequenz an sämtlichen Fahrten zu wünschen übrig. Auch die Exkursionen nach Engelhartzell und in den südlichen Landkreis Deggendorf hätten durchaus mehr Teilnehmer vertragen können.



Die auf der Jahreshauptversammlung am 29. 11. 94 bestätigte Vorstandschaft. Hintere Reihe von links: Erich Kandler, Dr. Karl Schmotz, Alfred Zippelius; Vordere Reihe von links: Georg Loibl, Dr. Georg Karl, Hans Kapfhammer, Johannes Molitor. Foto: Müller.

Die eigentlich für das erste Halbjahr vorgeschriebene Jahreshauptversammlung fand – wie bereits im Vorjahr – erst im November statt. Sie wurde in einer Vorstandssitzung am 21. November vorbereitet. Die erforderlichen Neuwahlen bestätigten den bisherigen Vorstand: Dr. Georg Karl (1. Vorsitzender), Hans Kapfhammer (2. Vorsitzender), Dr. Karl Schmotz (3. Vorsitzender und Geschäftsführer), Erich Kandler (Schriftführer), Alfred Zippelius (Kassier); kooptierte Vorstandsmitglieder sind Georg Loibl (Kreisheimatpfleger) und

Johannes Molitor (Schriftleiter). Die Kassenprüfung wird weiter von Dr. Hans Rakousky und Heinrich Schlott durchgeführt. Den Geschäftsführer und 3. Vorsitzenden Dr. Karl Schmotz zeichnete der 1. Vorsitzende mit der Ehrennadel des Geschichtsvereins für dessen seit 1986 geleistete ehrenamtliche Arbeit aus. Diese Auszeichnung war bis dahin nur an vier Personen vergeben worden: P. Prior Dr. Benedikt Busch († 27.5.1990), Hans Kapfhammer, Johannes Molitor und Heinrich Schlott.

Im Berichtsjahr erschienen die Hefte 14 und 15 der Deggendorfer Geschichtsblätter, eine enorme Leistung der Redaktion, die unseren Respekt verdient.

Folgende Zusammenstellung führt die Dokumentation der Vereinsaktivitäten fort, die in Heft 14, 1994 auf den Seiten 172 bis 174 veröffentlicht sind.

31. Januar 1994 Vortrag von Frau Dr. Martha Schad, Neusäß-Westheim, in der Deggendorfer Volkshochschule: Bayerns Königinnen (zusammen mit der VHS). Im Anschluß an den Vortrag wurde Heft 14 der Geschichtsblätter vorgestellt.
28. Februar 1994 Vortrag von Hubert Kalhammer, Beutelsbach, in der Deggendorfer Volkshochschule: Der bayerische Volksaufstand im Herbst und Winter 1705/1706 (zusammen mit der VHS).
11. Juni 1994 Exkursion nach Engelhartzell zur Oberösterreichischen Landesausstellung „Die Donau“. Auf der Rückfahrt Besichtigung des Kubin-Hauses in Zwickledt.
Leitung: Johannes Molitor.
26. Juli 1994 Vorstellung des von Johannes Molitor verfaßten Buches „Deggendorf. Stadt zwischen Donau und Bayerischem Wald“ im „Kapuzinerstadel“. Zur Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Sparkasse eingeladen.
24. September 1994 Kunst- und kulturhistorische Fahrt zu den Kirchen von Obergessenbach, Galgweis und Bachling.
Leitung: Georg Loibl.
29. November 1994 Jahreshauptversammlung im großen Sitzungssaal des Landratsamtes mit Neuwahlen. Anlässlich des 15jährigen Bestehens des Vereins wurde den Besuchern ein Novum geboten, nämlich eine Autorenlesung. Es war gelungen, hierfür Bernhard Setzwein aus Waldmünchen zu gewinnen. Dieser las aus seinem Buch „An den Ufern der Isar“. Diese Biographie eines Flußlaufes erzählt in teils

vergnüglichen, teils nachdenklich stimmenden Episoden von Ereignissen der bayerischen Geschichte, die sich an den Ufern der Isar zutragen – und natürlich vom Fluß selbst.

Der Mitgliederstand entwickelte sich vom September 1993 mit 360 Personen zum Dezember 1994 auf 351. Der Rückgang entstand durch überproportional hohe Sterbefälle (5) und Austritte (6) bei lediglich zwei Eintritten. Wir werden der Mitgliederwerbung künftig einen höheren Stellenwert einräumen müssen, um die wirtschaftliche Basis des Vereins erhalten zu können.

Karl Schmotz

Zum 75. Geburtstag von Dr. Alois Fink

Am 19. Februar konnte Dr. Alois Fink seinen 75. Geburtstag feiern. Der breiten Öffentlichkeit ist Dr. Fink als Moderator der FS-Reihe „Jetzt red i“ und als Kommentator der Eurovisionsübertragungen der „Landshuter Hochzeit“, des Oktoberfest-Trachtenzuges, der Papstkrönungen und -beisetzungen bekannt geworden. Für Kenner und Liebhaber bayerischer Kultur und Geschichte ist sein Name aber vor allem mit unvergeßlichen Sendereihen des Bayerischen Rundfunks wie „Unbekanntes Bayern“ (1955 bis 1965), in zehn Bänden im Süddeutschen Verlag erschienen, wie „Bilder aus der bayerischen Geschichte“, die zum echten Volksbuch wurden, wie „Diese unsere Welt“, wie „Zwölfuhr-läuten“, später als „Abendläuten“ auch im Fernsehen verbunden.

So wichtig diese umfassenden und vielseitigen Darstellungen bayerischer Geschichte und Kultur sind, sie bilden nur einen Sektor im Werk dieses bedeutenden Niederbayern, der in Gotteszell zur Welt kam, in Deggendorf die Volksschule und in Metten das Gymnasium des Benediktinerstiftes besuchte. Schon während seines Studiums an der Universität in München begann er als Volontär beim „Reichssender München“ zu arbeiten, bei dem Medium also, das so große Bedeutung für ihn gewinnen sollte. Von 1943 bis 1947 sammelte Dr. Fink wertvolle Erfahrungen auf dem zweiten Feld seines späteren Wirkens, beim Journalismus. Er arbeitete als Redakteur am „Straubinger Tagblatt“, als freier Mitarbeiter der amerikanischen „Neuen Zeitung“ und als Feuilletonredakteur bei der „Passauer Presse“. Im Herbst 1947 holte ihn Intendant Rudolf von Scholtz zu „Radio München“. In immer wechselnden Stellungen wirkte er am Auf- und Ausbau der Rundfunkanstalt, insbesondere beim Ausbau des sogen. Hörbildes entscheidend mit. Neben seiner Tätigkeit beim Hörfunk baute er die damalige Kulturabteilung des Bayerischen Fernsehens auf. 1963–1965 „Gründungsdirektor“ des ARD-Fernsehstudios in Rom,